

Erfahrungsbericht ERASMUS: Auslandssemester an der Norwegian University of Science and Technology (NTNU) | Trondheim, Norwegen | SoSe 2024

Ich studiere im Master of Education mit den Fächern Englisch und Geschichte sowie North American Studies und im Rahmen meines Studiums habe ich im Sommersemester 2024 ein Auslandssemester an der NTNU (Norwegian University of Science and Technology) in Trondheim, Norwegen absolviert. Von Januar bis Juni 2024 habe ich in Trondheim gelebt und unvergessliche Erfahrungen und Erinnerungen gesammelt.

Vorbereitung auf das Auslandssemester, Organisation und Planung

Die Entscheidung, mein Auslandssemester in diesem Semester zu machen, fiel eher



spontan während der Bewerbungsphase, als noch zwei Plätze vom Englischen Seminar frei waren. Eigentlich war Trondheim auch nicht meine erste Wahl, aber als mir ein Platz angeboten wurde, begann ich intensiv über Norwegen und die NTNU zu recherchieren. Dadurch stieg auch meine Vorfreude auf das Auslandssemester. Die Bewerbungsphase war jedoch mit viel organisatorischem Aufwand verbunden und es wurden zahlreiche Unterlagen benötigt.

Das Warten auf die Zusage der NTNU war auf jeden Fall mit viel Aufregung und Vorfreude verbunden. Als ich dann die Zusage erhielt, begann auch die Planung meines Aufenthaltes. Ich entschied mich, am ersten Januar nach Trondheim zu fliegen, um noch vor der Orientierungswoche, die am dritten Januar begann, mein Zimmer zu beziehen. Da ich auf die norwegische Kälte nicht vorbereitet war, musste ich mir auch die notwendige Winterkleidung zulegen.

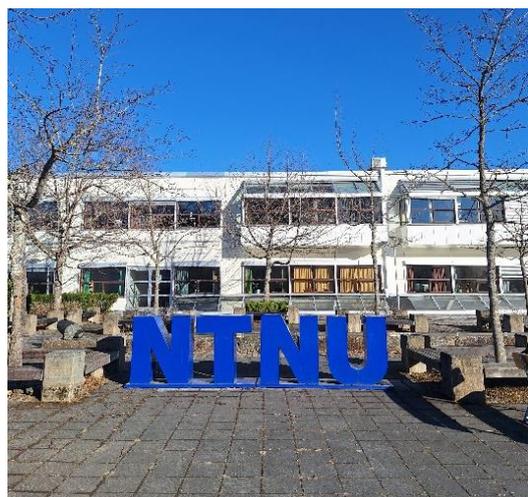
Ankunft in Trondheim und Unterkunft im Student Village

Bei meiner Ankunft im verschneiten Trondheim hatte ich auch gleich meine erste norwegische Erfahrung: Ich bin auf dem Eis ausgerutscht und hingefallen. Ich habe aber auch gehört, dass das dazu gehört. Ich hatte das Glück, über die Universität eine Wohnung bei Sit vermittelt zu bekommen. Sit hat Studentenwohnheime in der ganzen Stadt und das Moholt Student Village ist Trondheims größte Studentenstadt, die für ihr internationales Umfeld sehr bekannt ist. In Trondheim angekommen, zog ich mit drei anderen internationalen Studierenden in eine neu renovierte Wohnung ein. Wir haben uns sehr gut verstanden und unsere WG war immer sehr rücksichtsvoll und ordentlich.

Ein kleines Problem gab es allerdings bei der Ankunft: Leider gab es keine Matratzen bei Einzug in unseren Zimmern. Die ersten Nächte in Trondheim waren daher etwas ungemütlich, aber ich konnte schnell eine gebrauchte Matratze über die WhatsApp-Gruppe der Moholt Studentby bekommen. Generell war es sehr einfach, sich in der Wohnung einzurichten, da alle notwendigen Gegenstände wie Pfannen, Teller oder Schreibtischlampen im ReStore zu finden waren. Der ReStore ist eine ehrenamtliche Studentenorganisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Verschwendung von Haushaltsgeräten oder Möbeln zu reduzieren. Nicht mehr benötigten Gegenstände können dort abgegeben werden und von anderen Studenten kostenlos abgeholt werden.

Studium an der NTNU

An der NTNU habe ich insgesamt vier Kurse belegt, die jeweils 7,5 Credits umfassen und damit etwas umfangreicher waren als manche Kurse an der Leibniz Universität Hannover. Für mich begannen die Kurse erst sehr spät im Semester los, etwa Ende Januar. Erst nachdem ich einige Kurse besucht hatte, habe ich mich endgültig für vier verschiedene Veranstaltungen entschieden. Die ursprünglich geplanten Kurse, die auch im Learning Agreement festgehalten wurden, passten fachlich und teilweise auch zeitlich nicht. Außerdem wählte ich inhaltlich sehr unterschiedliche Kurse, darunter auch einen Norwegisch-Intensivkurs für internationale Studierende, der sehr hilfreich war, um das Land und die Kultur besser kennenzulernen. Besonders gefallen hat mir der Kurs über



Kinderrechte und die damit verbundene Exkursion in einen Barnehage (norwegischer Kindergarten). Ich war sehr beeindruckt von dem Konzept und der Praxis der Barnehagas und war froh, die Möglichkeit zu haben, diese einmal kennenzulernen.

Insgesamt empfand ich die Lernatmosphäre an der NTNU als sehr positiv und angenehm und die Dozenten waren immer nett und hilfsbereit. Die Kurse waren meistens sehr klein (ich habe eine Vorlesung mit vier Teilnehmern besucht), aber dafür konnte man sich sehr intensiv mit den Themen auseinandersetzen und ich habe viel aus den Kursen mitgenommen. Die Standorte der NTNU waren über die ganze Stadt verteilt, wobei meine Kurse in Dragvoll stattfanden, wo sich die geisteswissenschaftliche Fakultät befindet. Das Hauptgebäude der NTNU in Gløshaugen, auch bekannt als das „Hogwarts-Gebäude“, war ebenfalls sehr beeindruckend – nur meine Kurse fanden dort nie statt. Ein wichtiger Bestandteil des Campuslebens war auch der Buchladen Akademia, in dem man alle möglichen Studienmaterialien und Bücher für die Kurse kaufen konnte.

Die Prüfungen an der NTNU liefen auch etwas anders ab als an der Leibniz Universität: Sie fanden in einem speziellen Prüfungsgebäude mit sehr vielen Computern auf mehreren Stockwerken statt, das etwas außerhalb des Stadtzentrums und von Moholt lag. Ich habe auch eine vierstündige und eine sechsstündige Prüfung geschrieben, was sicherlich nicht jedem gefallen wird. Ich fand die Prüfungen jedoch angenehm, da man kleine Pausen machen konnte.

Alltag, Freizeit und Reisen



Trondheim eignet sich ideal für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern oder Skilanglauf (was auch sehr viel Spaß macht, wenn man lernt, wie man bremst). Eine Mitgliedschaft bei der NTNUI, der Sportvereinigung der Universität, bietet den Studierenden eine große Auswahl an Sportarten und Sportkurse. Mit dieser Mitgliedschaft konnte man auch günstiger in den Hütten der NTNU übernachten, die überall um Trondheim

herum verteilt waren. Ich war kein Mitglied der NTNUI, aber ich habe regelmäßig an Cabin-Trips teilgenommen, was eine großartige Erfahrung war. Die Cabins waren mit Gas und Holz ausgestattet, aber ohne Wasser oder Strom, was aber kein Problem war, da wir immer unsere Stirnlampen dabei hatten und Wasser fanden oder mitbrachten. Die Wanderungen zu den Cabins waren sowohl im Winter als auch im Frühling unglaublich schön, wobei die Winterwanderungen immer viel anstrengender waren. Der Januar war wegen des wenigen Sonnenlichts etwas schwierig, aber



dafür waren die hellen Frühlingsnächte umso beeindruckender – und die Natur war sowieso bei jedem Wetter erstaunlich.

Ich habe auch oft mit Freunden Spiele im Loftet gespielt, einem gemütlichen Ort zum Lernen und Entspannen in Moholt. Dort finden auch regelmäßig Freizeitveranstaltungen wie Filmabende statt und man fühlt sich immer willkommen. ESN (Erasmus Student Network) hat auch viele unterhaltsame Veranstaltungen organisiert, wie z. B. einen Malabend oder ein Norwegian Food Tasting. Dort haben wir einige norwegische Snacks und Gerichte ausprobiert – ich mag vielleicht kein ein großer Fan von braunem Käse sein, aber mit Waffeln muss man das einfach mal probiert haben! Sonntags gehörte ein Besuch im Pizza-Tower fast immer dazu. Eigentlich ist der Turm unter diesem Namen nicht bei den Einheimischen, sondern nur bei den internationalen Studierenden bekannt. Dort



konnte man sonntags für wenig Geld Pizza essen und den Blick über ganz Trondheim genießen – das Restaurant dreht sich nämlich stündlich, so dass man alles in der Stadt gut sehen kann.

Ich habe auch einige Reisen unternommen, sowohl selbst organisiert mit Freunden als auch mit dem ESN. Besonders Lappland und die Lofoten waren beeindruckend. Obwohl diese Reisen nicht kostengünstig waren, habe ich viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt: Ich habe

die Nordlichter bei einer Schneeschuhwanderung in Lappland gesehen, Rentiere auf einer Rentierfarm einer samischen Rentierzüchterfamilie gefüttert, Seeadler auf den Lofoten bei einem Ausflug mit einem Festrumpfschlauchboot auf einem Fjord beobachtet, und vieles mehr.

Zusammenfassung

Mein Auslandssemester in Norwegen war eine unvergessliche Erfahrung und ich kann es nur jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen, vor allem in Trondheim. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit, denn es war eine Bereicherung: An der NTNU habe ich mich sehr gut aufgehoben gefühlt und die Kurse sind sehr abwechslungsreich und interessant. Ich habe eine neue Kultur kennengelernt, wunderschöne Dinge gesehen, wertvolle Freundschaften geschlossen und habe nun immer einen Grund, nach Norwegen zurückzukehren, um das Land weiter zu erkunden.